

Hungern bis der Tod kommt?
Der freiwillige Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit als ethische Herausforderung
27. bis 29. Oktober 2017
29. Medizin-Theologie-Symposium
Evangelische Akademie Tutzing

Workshop 28.10.2017, 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr

„R.I.P.“ – Rituale rund um das Sterbefasten? Ein Versuch

Dr. theol. Joachim Habbe, Gemeindepfarrer in Langwasser und Seelsorger am Hospiz Xenia, erreichbar unter jhabbe@t-online.de

Kurzbeschreibung vor Durchführung des Workshops:

Dieser Workshop befasst sich mit einem speziellen Punkt der hospizlichen Begleitung, den Ritualen. Sie werden Spiritual Care zugeordnet, das nach Cicely Saunders neben der medizinisch-pflegerischen, der sozial- und psychotherapeutischen Betreuung dem Ziel der Schmerzfreiheit dient.

Es wird von der weiten Spiritualitätsdefinition „Das Wollen des Menschen, das Unerklärliche in sein Leben zu integrieren“ ausgegangen mit ihrer Nähe zu „Heimat“ und „Sich zuhause fühlen“.

Spiritual Care will nach dieser Definition ein Stück weit Heimat und Zuhause herstellen. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Rituale.

Ausgehend von den Erfahrungen der Workshop-TeilnehmerInnen (ersatzweise Fallbeispielen) soll der Blick für Rituale geschärft werden.

Dabei wird auch ein Blick auf das Sterbefasten selbst geworfen, das z.B. die Fortsetzung eines Familienrituals sein kann (kam in der Durchführung nicht zur Sprache)

Es soll versucht werden, (hilfreiche) Rituale rund um das Sterbefasten zu identifizieren, zu benennen und – wenn möglich - zu kategorisieren.

Unter Ritual (von lateinisch *ritualis* ‚den Ritus betreffend‘, rituell) wird eine nach vorgegebenen Regeln ablaufende, meist formelle und damit leicht wiederholbare, Handlung mit hoher Bedeutungsfülle für die Einzelnen verstanden.

Zur Kategorisierung hilft die Unterscheidung von Alltagsritualen, die persönlich (z.B. Morgen-, Einschlafritual) oder gruppenorientiert (z.B. Begrüßung) sind, und Feiertagsritualen (Heiligabendablauf in der Familie, Stadiongesänge, Gottesdienste und andere Rituale zu den neuen Lebensabschnitten: Geburt, Erwachsenwerden, Heirat, Familiengründung, das gleiche in der Enkelgeneration, Tod)

Hilfreich ist alles, was zur Versöhnung mit Körper (medizinisch-pflegerischer Aspekt), mit der eigenen Kindheit (psychologischer Aspekt), mit der Familie, mit dem Bekanntenkreis und mit dem Beruf (sozialtherapeutischer Aspekt) und mit dem Unerklärlichen (spiritueller Aspekt) führt.

Ergebnisse des Gesprächsforums „Rituale“

Drei Rituale wurden speziell für die Begleitung der Menschen identifiziert, die sich für den freiwilligen Verzicht von Nahrung und Flüssigkeit entschieden haben.

- Beichte und Abendmahl bzw. Sakrament der Versöhnung und Eucharistie nach vollzogener Entscheidung zum FVNF und vor Beginn der Entsagung
- Mundpflege ritualisieren (gleiche Zeit, durch gleiche Person, einmal am Tag mit ein paar Tropfen des Lieblingsgetränks wie Rotwein oder Bier)
- Angehörigentreff am Sterbebett täglich ritualisieren. Ritualmeister(in) wird im häuslichen Bereich Hausarzt(in) sein, im Pflegeheim die Pflegedienstleitung oder Hospizbegleiterin oder SAPV-Team-Leiter(in), im Hospiz die Hospizleitung. Wichtig vor allem, wenn FVNF als aggressiver Akt gegen die Angehörigen aufgefasst wird.

Es wurden viele weitere Rituale benannt, die aber nicht nur in der Begleitung von Sterbenden mit FVNF hilfreich sein können, sondern allen Sterbenden.

Drei Hinweise dazu:

- Nach Cicely Saunders, der Begründerin der Hospizbewegung, dienen die hier aufgeführten Dimensionen der Schmerzbehandlung. Wenn keine Schmerzen vorliegen, muss also auch nicht nach dem passenden Ritual gesucht werden.
- Das Ideal, dass ein Mensch möglichst nicht allein und möglichst nach (versöhnlicher) Regelung seiner Angelegenheiten versterben sollte, heißt nicht, dass ein Mensch nicht auch gerne und gut alleine und im Unfrieden mit bestimmten Menschen sterben kann.
- Angebote dürfen auch abgelehnt werden! Begleitung darf auch Wünsche ablehnen!

Die entdeckten Rituale im Überblick:

Rituale für den/die Sterbenden, die sie/er aus seinem Leben kennt:

| Ritual zur Versöhnung mit | dem Körper (medizinisch- pflegerischer Aspekt) | der Kindheit (psychologischer Aspekt) | Familie, Beruf oder Freunden / Bekannten (sozialer Aspekt) | dem Unerklärlichen spiritueller Aspekt |
|---------------------------|--|---|--|---|
| | Mundpflege | (Kinder-) Gebet | Gemeinsames Singen | |
| | Parfum auflegen | Haustier (Hund/Katze auf dem Bett | Musikhören | Musikhören |

| | | | | |
|--|-----------------------|--------------------|--------------------|--------------------------------|
| | Rasieren | Vorlesen | | Blick in die Natur ermöglichen |
| | Frisieren | Abendgespräch | | Liedverse singen |
| | Schminken / Lidstrich | Dasein zum Zuhören | | Spruchweisheiten zitieren |
| | | Kerze entzünden | Kerze entzünden | Kerze entzünden |
| | | Raumduft entzünden | Raumduft entzünden | Raumduft entzünden |

Rituale, die neu für den/die Sterbende(n) sind

| | | | | |
|---------------------------|--|---|--|--|
| Ritual zur Versöhnung mit | dem Körper (medizinisch- pflegerischer Aspekt) | der Kindheit (psychologischer Aspekt) | Familie, Beruf oder Freunden / Bekannten (sozialer Aspekt) | dem Unerklärlichen spiritueller Aspekt |
| | Atemübungen | | Erzählen dürfen von alten Erlebnissen, von der Kindheit, von Traumata, von Stolz, Glück und Bewahrung. | Begebenheiten / Witze / Geschichten erzählen, die zum Lachen anregen. |

Rituale, die für die Begleitenden wichtig sind:

| | | | | |
|---------------------------|--|---|--|---|
| Ritual zur Versöhnung mit | dem Körper (medizinisch- pflegerischer Aspekt) | der Kindheit (psychologischer Aspekt) | Familie, Beruf oder Freunden / Bekannten (sozialer Aspekt) | dem Unerklärlichen spiritueller Aspekt |
| | | | | Laut Musik hören (Beethoven, ACDC) |
| | | | | Auspowern |
| | | | | Über die Autobahn „kacheln“ |

Joachim Habbe, 29.10.2017